

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Juniausgabe
Nr. 18/84 – 35. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Wesen der

Zu den Ergebnissen der 8. ZK-Tagung

Wir bereiten den 35. Jahrestag der DDR mit erfüllten Plänen vor

Die Genossen und Kollegen der Hauptabteilung Projektierung begrüßen die Beschlüsse der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED, die eine realistische Einschätzung der internationalen Lage und der gewachsenen Kraft und Stärke des Sozialismus geben. Besonders hervorgehoben wird die kontinuierliche Friedenspolitik unserer Partei und der persönliche Einsatz des Generalsekretärs, Genosse Erich Honecker.

Die erfolgreiche Verwirklichung der Hauptaufgabe gibt uns erneut Veranlassung, alle Kraft für die weitere Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes einzusetzen.

Die Parteigruppe 1 der APO I wird — entsprechend den gestiegenen Anforderungen, wie sie die 8. Tagung formulierte — neue Initiativen wecken, um mit erfüllten

Plänen den 35. Jahrestag der DDR würdig vorzubereiten. Uelze, Parteigruppenorganisator

Schon auf dem Weg zum Betrieb begannen viele Kollegen mit einem ersten Studium der Materialien der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED.

Wir sind der Meinung, daß die gegenwärtige internationale Situation, die ja durch den Hochrüstungskurs der USA und anderer NATO-Staaten belastet wird, präzise und treffend charakterisiert wird.

Auch unser Kollektiv würdigt die Anstrengungen, die das Politbüro ständig zur Erhaltung des Friedens und zur Entspannungspolitik leistet.

Die beiden jüngsten Beschlüsse zur Sozialpolitik fanden im Kollektiv eine positive Resonanz.

Unser Kollektiv wird be-

sonders im 35. Jahr des Bestehens der DDR, hohe Leistungen in der Instandhaltung vollbringen.

Parthie, Leiter des Kollektivs „Nipkow“

Auf der 8. ZK-Tagung wurde wiederum die Politik unserer Partei zur weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe bekräftigt. Das beweisen u. a. konkret die jüngsten Beschlüsse zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für Familien mit drei und mehr Kindern sowie zur Rentenerhöhung.

Ebenfalls kam sehr deutlich die Friedenspolitik unserer DDR zum Ausdruck.

Wir werden zum 35. Jahrestag unserer Republik alle Kräfte mobilisieren, um hohe ökonomische Ergebnisse zur Stärkung unserer Volkswirtschaft zu erreichen.

Manzke, Priewe, Kuligowski, Parteigruppe 7, APO C

(Siehe auch Seite 3)

Die sozialpolitischen Maßnahmen freudig begrüßt

Im Kollektiv „Zukunft“ wurden die jüngsten Gemeinsamen Beschlüsse von Partei, Gewerkschaft und Regierung über die Vergünstigungen für Familien mit drei und mehr Kindern und die Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Mindestrenten und anderer Renten freudig begrüßt. Zeigt sich doch wieder, daß die Beschlüsse des X. Parteitages auch in dieser zugespitzten internationalen Situation konsequent verwirklicht werden.

Die Rentenerhöhung verstehen wir auch als einen Dank unseres Staates an die, die mithalfen, die Grundlagen für unsere erfolgreiche 35jährige Entwicklung zu legen.

Wir sind uns natürlich darüber im klaren, daß nur verteilt werden kann, was wir gemeinsam erarbeiten. Unsere Aufgabe muß es deshalb sein, die

gestellten Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 35. Jahrestages unserer Republik zu erfüllen.

Renate Tilgner, Andrea Scheibe, Karen Stetzuhn, Bernhard Rudel, Horst Walkhoff, Irmgard Haltinner, APO Optoelektronik

Die jüngsten Beschlüsse haben bei allen Werktätigen des Fachdirektorates Technik angenehme Überraschung ausgelöst. Trotz der politischen Spannungen in der Welt wird der Kurs der Hauptaufgabe auch und gerade durch die beiden Beschlüsse auf sozialpolitischem Gebiet konsequent fortgesetzt. Das führt, meine ich, zu einer enormen Festigung des Vertrauens unserer Werktätigen in die Politik unserer Partei und unseres Staates.

Michael Nießen, FD Technik



Jugendliche des Bereiches Fotoelektronik: Die MMM-Leistung „Mitarbeit bei der Überleitung und Produktionsanlauf F 2,5 M 31“ umfaßt die Mitarbeit der Jugendlichen bei der Überleitung eines neuen Bauelementes mit verbesserten Eigenschaften gegenüber dem Vorläufer F 2,5 M 3, wodurch internationale Spitzenwerte bei Vergleichsbaulementen in wesentlichen Daten er-

reicht werden. Besonders an den Arbeitsplätzen Bereitstellung, Einschmelze, Plattenbearbeitung und Vakuumbearbeitung wurden bedeutende Beiträge zur Qualitätsverbesserung durch die Jugendlichen erbracht. Der Einsatz der Bauelemente erfolgt in Fernsehkameras für technische, medizinische und sonstige Kontroll- und Überwachungsaufgaben. Foto: Kasselmann

KDT-Ehrenpreis

Der Ehrenpreis der Betriebssektion der KDT für die Lösung einer MMM-Aufgabe mit hohem Rationalisierungseffekt und entsprechendem ökonomischem Nutzen wurde am 23. Mai an ein Kollektiv aus dem Fachdirektorat Forschung und Technologie für die Realisierung des Vorhabens „Mikroelektronisches Meßsystem auf der Basis von CCD-Sensorbauelementen“ übergeben.

Unter der Leitung des Kollegen Warnke haben 12 Kolleginnen und Kollegen aus der Abteilung EHB 3 ein Meßsystem zur Sichtkontrolle von optoelektronischen Bauelementen entwickelt. Durch den Einsatz von modernen CCD-Bauelementen können nunmehr Daten und technische Parameter von Erzeugnissen gewonnen werden, die bisher im Verlauf des Produktionsprozesses nicht erfassbar waren. Die vorliegende Lösung eines visuellen Meßsystems wurde nach dem Baukastenprinzip

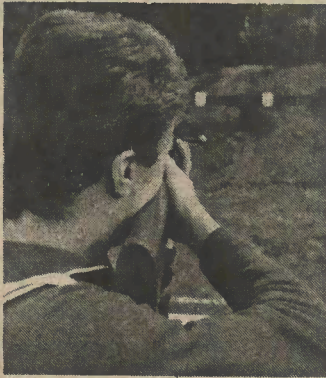
entwickelt, kann damit auf den speziellen Anwendungsfall abgestimmt werden und ist so vielseitig anwendbar. Die praktische Anwendung des neuen Meßsystems wurde am Beispiel der Kontrolle der Verpackung von Lichtschachtbauelementen auf der Betriebs-MMM vorgestellt.

Der Nutzen dieser erfolgreich gelösten MMM-Aufgabe besteht in einer wesentlichen Erleichterung der Arbeitsbedingungen und in einer Senkung des benötigten Zeitaufwandes. Unter Berücksichtigung der bisher bekannten Anwendungsfälle bzw. Einsatzmöglichkeiten ergibt sich eine Einsparung von 2 Arbeitskräften und eine Selbstkostensenkung von 31 TM.

Die fachliche Betreuung dieses MMM-Vorhabens erfolgte durch den Kollegen Dr. Schröder aus der KDT-Fachsektion E.

Waldhausen
Öffentlichkeitsarbeit
BS-KDT

Ins Schwarze getroffen



Auswertung des zweiten Reservistengeländelaufs

Insgesamt nahmen am 2. Reservistengeländelauf 56 Mannschaften und 2 Einzelkämpfer teil. Davon kamen 55 Mannschaften aus dem WF und eine Mannschaft aus dem Vordruck-Leitverlag.

Von den Wettkämpfern unseres Betriebes konnten in der Altersklasse III drei Mannschaften, in der Altersklasse II sechs, in der Altersklasse I 14 und bei den Jugendbrigaden 10 Mannschaf-

ten gewertet werden. Die Resultate:

Mannschaftswertung

ALTERSKLASSE III	
Mannschaft	Punkte/Platz
Kampfgruppe	2050 1
PB-3	1974 2
RF	1424 3

ALTERSKLASSE II	
Kampfgruppe/	Punkte/Platz
1. Zug.	2324 2
HS 1	2261 3
CTT	2172 4
CPS-1c	1820 5
QM 3	1432 6

ALTERSKLASSE I	
RV	Punkte/Platz
CPE-1	2286 1
IM-632	2094 2
PB-5	2034 3
PO-02	1996 4
PO-05	1964 5
CPE-2	1914 6
CPS-3	1880 7
PO-04	1808 8
CPE-3	1752 9
MMK-C	1612 10
CPM-1-2	1530 11
RL-4	1096 12
CPM-2	734 13
	392 14

JUGENDBRIGADEN

„Karl Frank“	2266	1
„Rosa Luxemburg“	1916	2
„Paul von Essen“	1866	3
„Peter Seidel“	1818	4
„Karl Binder“	1692	5
„Hans Gloger“	1382	6
„Alexander von Humboldt“	1306	7
„Hans Beimler“	1304	8
„Fritz Kirsch“	1146	9
„Fritz Emrich“	1048	10

Einzelwertung

ALTERSKLASSE III	
Kampfgruppe	Punkte/Platz
Engel/	708 1
Wittenburg/PB-3	704 2
Kamera/PB-3	684 3

ALTERSKLASSE II	
Bärman/CPS-2	Punkte/Platz
Gutschik/CPS-2	920 1
John/HS 1	868 2
	811 3

ALTERSKLASSE I	
Schmidt/RV	Punkte/Platz
Goldmann/	782 1
CPE-1	776 2
Behrend/RV	762 3

JUGENDBRIGADEN

Grosser/		
„Karl Frank“	802	1
Fischer/		
„Karl Frank“	754	2
Höffner/		
„Rosa Luxemburg“	714	3

Vom „Kopfplan“ zur „Schwedter Initiative“

Aus der Geschichte unseres Betriebes

Aus der „Tribüne“ vom 10. April 1951 geht hervor, daß im „Werk für Fernmeldewesen“ (wie unser Betrieb in dieser Zeit hieß) neue Initiativen bekannt wurden. 1951 hatte, wie die „Tribüne“ berichtet, die Bildung von Arbeitsbrigaden in unserer gesamten Wirtschaft Fuß gefaßt, und man ging überall daran, die Kennziffern des Produktionsplanes auf die Brigaden aufzuschlüsseln. Als wesentliche Weiterentwicklung unserer Leitungstätigkeit wird die Arbeit der Abteilung „Grobzug“ gewertet. (In dieser Abteilung wurde damals Wolf-

ramdraht von 1,2 mm Durchmesser auf 0,7 mm gezogen). Erstmals wurde der vom Werk herausgegebene Plan für den Monat März 1951 nicht nur auf die Brigade, sondern auf jedes einzelne Mitglied aufgegliedert. Die zu leistende Arbeit der Kol-

legen genau, welche Forderungen an die Brigade gestellt waren, und konnte seinen eigenen Anteil am Brigadeplan. Diese Art der Planung („Kopfplan“ genannt) ließ die Feststellung zu, ob eine Abteilung richtig ausgelastet und der Personalstand einwandfrei ist. Die Kollegen, die den Plan ausarbeiteten, konnten der Werkleitung zwei Kollegen zur Verfügung stellen, die an einer anderen Stelle des Werkes eingesetzt wurden. Bereits in den Anfangsjahren unserer Wettbewerbsführung wurden also dringende Probleme initiativ gelöst. Ein Weg, der schließlich – natürlich mit anderen Voraussetzungen und Maßstäben – zur „Schwedter Initiative“ führte.

Rolf Brandt

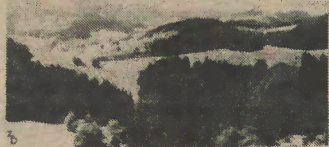
Wertvoller Rohstoff - Altpapier



1t Altpapier ersetzt das Holz von 10 70jährigen Kiefern

Sammelergebnis aus Haushalten 1979-1983 in der DDR
1,3 Mio t Altpapier

13 Mio 70jährige Kiefern hätten ohne diese Menge gefällt werden müssen!



Schon gewußt?

Wieviel Altpapier wird in der DDR jährlich verarbeitet?

Es sind über 600 Kilotonnen Altpapier, wodurch 6,6 Millionen 70jährige Fichten vor dem Einschlag geschützt werden.

Wieviel Holz wird durch eine Tonne Altpapier ersetzt?

2,7 Kubikmeter Holz. Das sind etwa 10 Bäume.

Wieviel Holz „verbraucht“ ein Mensch in seinem Leben?

Der moderne Mensch „verbraucht“ in seinem Leben 200 Bäume in Form von Zeitungen, Büchern, Tapeten und was sonst alles aus Holz produziert wird.



11. Erfinderforum zog Bilanz

Patente brachten Millionennutzen

60 Patente wurden 1983 von den Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes angemeldet und bestätigt, die zu einem ökonomischen Nutzen von 8,5 Millionen Mark führten. Allein 50 Patente entstanden im Verlauf der Bearbeitung von Forschungs- und Entwicklungsthemen. Mit 12,7 Patenten je 100 Hoch- und Fachschulkauder wurde 1983 eine hohe Patentergiebigkeit erreicht. Darüber hinaus wurde im gleichen Zeitabschnitt für eine Erfindung beim Amt für Erfindungs- und Patentwesen die Auszeichnung mit dem Titel „Volkswirtschaftlich bedeutende Erfindung“ beantragt.

Diese außerordentlich positive Bilanz zog der amtierende Direktor für Forschung und Technologie, Koll. Heise, in seinem Bericht im Verlauf des bereits am 25. 4. 84 durchgeführten 11. Erfinderforums unseres Betriebes. Im Jahre 1984 kommt es darauf an, an diese sehr guten Ergebnisse anzuknüpfen, um die hohe Zielstellung der Anmeldung von 75 Patenten im In- und Ausland durch unseren Betrieb zu realisieren.

In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, die Qualität der Erfindungen u. a. durch die Erarbeitung von entsprechenden wissenschaftlich-technischen Aufgabenstellungen in

den Pflichtenheften zu erhöhen.

Darüber hinaus sind durch die Zusammenarbeit zwischen den Kollektiven der Fachdirektorate T und E sowie durch die weitere Einbeziehung von jungen Hoch- und Fachschulkauder Reserven für die Entwicklung der betrieblichen Erfindertätigkeit zu erschließen. Im Verlauf des 11. Erfinderforums zeichnete der Vorsitzende unserer Betriebssektion der KDT, Koll. Dr. Hornung, ein Kollektiv bestehend aus dem Kollegen Dr. Korneffel und dem Kollegen Kirstein sowie dem Kollegen Ehwald vom Institut für Halbleiterphysik für die beste wissenschaftlich-technische Er-

findung 1983 aus. Für die Erfindung mit dem höchsten ökonomischen Nutzen 1983 wurden die Kollegen Dr. Schröder, Evert und Tilche aus unserem Betrieb sowie die Kollegen Dr. Schanda und Czibula aus der Volksrepublik Ungarn als Kollektiv ausgezeichnet.

Darüber hinaus erhielten zahlreiche Kollegen im Verlauf der Veranstaltung Urkunden für bestätigte Patente, Erfindungs- und Anerkennungsvergütungen.

Im Mittelpunkt der anschließenden Diskussion standen u. a. die Erfahrungen und Ergebnisse aus den Erfinderforen in den Bereichen, die Aufgaben und die Stellung der Schutzrechtbeauftragten, die Verbesserung der Information zur Patentliteratur, die Vorgabe von erfinderischen Zielstellungen und ihr Einfluß auf das Niveau bzw. die Qualität der Patente.
Munte, BS-KDT

Wie wird Erfindertätigkeit gefördert?

Die Betriebssektion der KDT unterstützt die betriebliche Erfindertätigkeit u. a. durch die

- Erfinderkreise, die erfahrene Erfinder unseres Betriebes mit jungen Kolleginnen und Kollegen zusammenführen, dem Erfahrungsaustausch dienen und vor allem durch die Vermittlung von Informationen die Erfindertätigkeit anregen sollen.

- Insgesamt 7 Erfinderkreise mit insgesamt 180 Teilnehmern wurden bisher erfolgreich durchgeführt. Für 1984 sind 2 weitere Erfinderkreise vorgesehen.

- Erfinderschulen, in deren Verlauf umfangreiche Kenntnisse auf dem Gebiet der Erfindertätigkeit vermittelt und das Erfinden trai-

- niert werden. Die Delegation von Teilnehmern zu dieser in Seminarform vom Bezirksvorstand der KDT durchgeführten Weiterbildungsveranstaltung erfolgt durch die Betriebssektion der KDT;

- Nach Schaffung der erforderlichen Voraussetzungen ist im 2. Halbjahr 1984 die Durchführung der 1. Erfinderschule für ca. 20 Kolleginnen und Kollegen in unserem Betrieb vorgesehen;

- Auswahl und Delegation von Teilnehmern unseres Betriebes am KDT-Fernkurs „Wissenschaftlich-technischer Rechtsschutz“.

- In 2. Halbjahr 1984 werden ca. 10 Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes an dieser Weiterbildungs-

- veranstaltung teilnehmen;

- die Förderung der Erarbeitung von erfinderischen Zielstellungen für volkswirtschaftlich bedeutende neue Erzeugnisse bzw. Erzeugnisgruppen in Abstimmung und in enger Zusammenarbeit mit der Leitung unseres Betriebes;

- die Unterstützung des Erfinderwettbewerbs der Jugend;

- die erstmalige Schulung der Leiter der Neuererbrigaden unseres Betriebes im Jahre 1984 mit dem Ziel, die Neuerervorschläge und Neuerervereinbarungen auf ihre Patentwürdigkeit zu überprüfen;

- jährliche Auszeichnung der beiden besten Patente u. a. für die beste, wissen-

- schaftlich-technische Lösung und für die Erfindung mit dem höchsten ökonomischen Nutzen;

- durch die Vorbereitung des jährlichen Erfinderforums in Abstimmung mit der Leitung unseres Betriebes und in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Schutzrechte und Lizenzen.

- Rückfragen zu den Erfinderkreisen, Erfinderschulen und zum KDT-Fernkurs „Wissenschaftlich-technischer Rechtsschutz“ sind über die KDT-Fachsektionen Krancioch, Telefon 550 90 41, oder direkt an den Kollegen App. 63 oder an den Kollegen Munte, Telefon 35 63 zu richten.

- Waldhausen Öffentlichkeitsarbeit BS-KDT

Zu den Ergebnissen der 8. ZK-Tagung

Wir bereiten den 35. Jahrestag der DDR mit erfüllten Plänen vor

Die Berichterstattung Kurt Hagers war für alle ein sichtbares Zeichen der Kontinuität, des Friedenswillens, der Tatkraft und Weitsichtigkeit der Politik unserer Partei. Seit dem X. Parteitag haben wir viel unternommen, um die Durchsetzung des NATO-Raketenbeschlusses zu verhindern, und unsere Partei unternimmt noch mehr, um auch in der jetzigen Situation ein nukleares Inferno auszuschließen. Die dazu notwendigen außenpolitischen Aktivitäten unserer Partei kann ich nur unterstützen. Unsere Politik ist kontinuierlich auf die Friedenssicherung ausgerichtet. Daran wird sich auch nichts ändern!

Beeindruckend ist die Bilanz unserer Wirtschaftsentwicklung. Eine Steigerung des Nationaleinkommens um 5 Prozent will erst einmal erreicht sein. Es ist enorm,

wozu wir als Bürger unseres sozialistischen Staates in der Lage sind und was unser Staat für seine Bürger tut! Von letzterem zeugen die beiden sozialpolitischen Maßnahmen der vergangenen Tage. Was wir selbst leisten, kommt uns selbst zugute. Unsere Partei läßt sich nicht vom erfolgreichen Kurs der auf dem VIII. Parteitag formulierten Hauptaufgabe abbringen, und das kann ich nur unterstützen.

Wir müssen alles tun, um unsere Republik weiterhin ökonomisch zu stärken, denn nur ein wirtschaftlich starker sozialistischer Staat garantiert den Frieden in Europa.

Ulrich Goldhahn
APO C, Parteigruppe 1

Wenn im Bericht nochmals unsere offensive Friedenspolitik zum Ausdruck ge-

bracht wurde, so findet dies unseren einmütigen Zuspruch. Das gerade jetzt, nach der Stationierung neuer Raketen in Westeuropa.

Wir wissen, daß nur hohe ökonomische Leistungen dazu beitragen können, den Frieden zu sichern. Dies bekunden auch unsere Lehrlinge. Junge Menschen, die stolz sind auf das Erreichte, auf die Ergebnisse der kontinuierlichen Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Als Beweis dafür stehen die vor einigen Tagen beschlossenen sozialpolitischen Maßnahmen. Wir sagen: „Gute Arbeit zahlt sich aus, doch noch höhere Leistungen sind notwendig, um den Frieden zu sichern!“

Genossen und Kollegen des Fachdirektorates Kader und Bildung

Nichtteilnahme oder Boykott Der „kleine“ Unterschied

Zur Entscheidung des NOK der DDR

Bekanntlich hat das NOK der DDR auf seiner Tagung am 10. Mai 1984 die um die Spiele der XXIII. Olympiade entstandene anormale Lage gründlich erörtert und einstimmig entschieden, daß es

Spiele 1980 in Moskau und der Nichtteilnahme von Olympiamannschaften der UdSSR, der DDR und anderer Länder an den Olympischen Spielen in Los Angeles ein Gleichheitszeichen zu setzen. Indes jedoch sind Nichtteilnahme und Boykott nicht dasselbe.

Was die Spiele der XXII. Olympiade in Moskau betrifft, so weiß die ganze Welt, daß sich das Organisationskomitee dieser Spiele strikt an die olympische Charta gehalten und auf ihrer Grundlage für alle Olympioniken gleiche Bedingungen für den Aufenthalt in der Olympiastadt und für die Wettkämpfe geschaffen hat. Für niemanden bestand demzufolge ein Grund, nicht an den Olympischen Spielen teilzunehmen.

Der von den USA seinerzeit organisierte Boykott dieser Spiele, eine dem Imperialismus eigene Methode, die er bekanntlich als politisches Druckmittel auch auf anderen Gebieten praktiziert, war eindeutig von politischen Motiven diktiert, von seinem blinden Haß gegen den Sozialismus. Er richtete sich gegen die völkerverbindenden Ideale der olympischen Bewegung.

Wie bereits erwähnt, wurde seitens des NOK der DDR bis zuletzt alles getan, um darauf Einfluß zu nehmen, daß in Los Angeles solche Bedingungen geschaffen werden, wie es die Bestimmungen der Olympischen Charta verlangen.

Unsere Sportlerinnen und Sportler haben sich mit großem Trainingsfleiß auf ihren Olympiastart in Los Angeles vorbereitet. Einzig und allein die Tatsache, daß die Behörden der USA und die Organisatoren der Spiele die olympischen Regeln nicht einhalten und keinerlei Sicherheiten für den Schutz

Jung in unseren Reihen

Andrea Thiel aus der APO C

In der APO-Mitgliederversammlung der APO wurde die Kollegin **Andrea Thiel** aus der Abteilung CPM als Kandidat in die Reihen unserer Partei aufgenommen.

Seit Januar ist die junge FDJlerin als Montiererin im Systemaufbau unseres neuen Werkteils tätig. Für ihre Arbeitsaufgabe, das Laserschweißen, zeigt sie großes Interesse und ist bestrebt, sich für ihre verantwortungsvolle Aufgabe entsprechende Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen.

In Gesprächen und Diskussionen am Arbeitsplatz ist sie aufgeschlossen und demonstriert eine gefestigte politische Haltung. Täglich bestätigt Andrea durch ihr Auftreten im Kollektiv, durch ihre Arbeit, daß Gewissenhaftigkeit, Zielstrebigkeit und Kameradschaftlichkeit zu ihren Haupteigenschaften gehören.

Erst wenige Monate in der neuen Umgebung, nimmt sie heute einen festen Platz im Kollektiv ein.

Daß sie sich mit Fragen der marxistisch-leninistischen Weltanschauung auseinandersetzt und parteilich urteilt, bewies ihre vorbildliche Arbeit als Wandzeitungsredakteur während ihres Besuchs an der Alexander-von-Humboldt-Oberschule. Ein Interessengebiet, auf dem sie sich nun auch hier bei uns unter Beweis stellen wird.

So, wie sie erfolgreich an der Sanitätsausbildung im Rahmen der Zivilverteidigung teilnahm, wird sie dies mit ihrer Bereitschaft zur Mitarbeit in der ZV in unserem Betrieb fortführen. Die Genossen der APO Farbbildröhre stimmten einmütig für die Aufnahme von Andrea Thiel als Kandidat unserer Partei.



kommentiert

dadurch den Sportlern der DDR nicht möglich ist, an den Spielen in Los Angeles teilzunehmen.

Die imperialistische Propaganda versucht, diesen klaren Sachverhalt bewußt zu entstellen und zwischen dem durch die USA inszenierten Boykott der Olympischen

der Ehre, der Würde und des Lebens der Sportler garantieren, hat dazu geführt, daß die Grundlagen für eine Teilnahme der DDR-Sportler an den Spielen der XXIII. Olympiade zerstört wurden.

All jene imperialistischen Medien, die zwischen der Nichtteilnahme unserer Sportler an den Olympischen Spielen in Los Angeles und dem Boykott der USA sowie einiger weiterer Länder zu den Olympischen Spielen in Moskau Parallelen konstruieren, entstellen bewußt die Tatsachen und leugnen diese tiefe Wahrheit.

Die Sportler der DDR haben in diesem Jahr bereits viele hervorragende sportliche Leistungen vollbracht, die ihnen Achtung und Ansehen in unserer Republik und der internationalen Öffentlichkeit eingetragen haben. Sie werden nach den antiolympischen Machenschaften reaktionärer Kreise der USA erst recht alles tun, um die hohe Leistungsfähigkeit unseres Sports unter Beweis zu stellen.

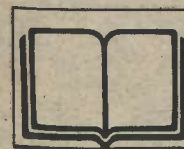
Jugend bei der Machtausübung

Am 23. 5. 1984 fand die erste (konstituierende) Stadtbezirksversammlung statt. Die am 6. Mai gewählten Abgeordneten des Stadtbezirkes Köpenick entschieden über die Aufgaben in der jetzigen Legislaturperiode. Die Diskussionsbeiträge der Abgeordneten widerspiegeln das Bemühen um die Lösung von Wohnungsproblemen und sonstigen Fragen der Kommunalpolitik. Als stellvertretender Vorsitzender der Ständigen Kommission Jugendfragen, Körperkultur und Sport berichtete der Abgeordnete Stephan Demke über die Erfüllung des Friedensaufgebotes und die Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals in unserem Betrieb.

Übrigens wurden die Rentenerhöhung und die sozialpolitischen Maßnahmen für Kinderreiche erst nach den Wahlen beschlossen. Realpolitik bedarf nunmal keiner Köderwirkung!

M. Eckoldt, O. Halle
Abgeordnete

Neuerscheinung zum 35. Jahrestag der Gründung der DDR



**NEU
BEI DIETZ**

Zur **Wirtschaftspolitik** der SED. Band 1. 1945 bis 1949

Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Hans Müller. Hrsg.: Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, Dietz Verlag Berlin 1984. 280 Seiten mit Abbildun-

gen. Leinen. 13,50 M, Bestell-Nr. 737 704 0

Die Wirtschaftspolitik nahm in der Strategie und Taktik von KPD und SED in der antifaschistisch-demokratischen Umgestaltung einen zentralen Platz ein. Von ihrer erfolgreichen Realisierung hingen weitgehend die Ergebnisse der demokratischen Umwälzung in allen Bereichen der Gesellschaft ab. Sie berührte unmittelbar und täglich das Leben von Millionen Menschen. Davon ausgehend steht im Mittelpunkt der

vorliegenden Publikation die Tätigkeit der SED zur Überwindung der ökonomischen Grundlagen des Imperialismus, des von ihm hinterlassenen wirtschaftlichen Chaos und der Disproportionen, die sich aus der faschistischen Kriegswirtschaft, den Kriegsfolgen sowie der Teilung des deutschen Wirtschaftsorganismus ergaben.

Die Autoren spannen den Bogen von den Aktivisten der ersten Stunde bis zu jener Massenbewegung, die von Adolf Hennecke im Oktober 1948 aus-

gelöst wurde. In diesen Jahren lernte die Arbeiterklasse unter der Führung ihrer Partei, wie man Betriebe leitet, Handel und Versorgung organisiert, wie man plant und regiert. Durch die anschauliche und detaillierte Darstellung des historischen Prozesses, durch Tatsachen und Vergleiche, Episoden, Erinnerungsberichte und zeitgenössische Dokumente sowie umfangreiches Zahlenmaterial erhält der Leser ein plastisches Bild der Veränderungen in der Industrie als Kern der Volkswirtschaft, aber auch der anderen Bereiche, wie Landwirtschaft, Handel und Versorgung, Hand-

werk, staatliche und gesellschaftliche Kontrolle, die Anbahnung von Außenhandelsbeziehungen.

Mit dieser geschlossenen Darstellung wird die Geschichte der Wirtschaftspolitik der SED sowohl in ihrer Spezifik als auch in ihrer Komplexität erfaßt, das Wechselverhältnis von Politik und Ökonomie, von Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie die schöpferische Kraft der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten tiefgründig nachgewiesen sowie die große Hilfe und Unterstützung durch die Sowjetunion gewürdigt.

Jutta Adelt

Merkmale und Erfordernisse umfassender Intensivierung

Die Bezeichnung „umfassende Intensivierung“ wird mit voller Absicht gewählt. Sie drückt ein Wesensmerkmal unserer Wirtschaftsstrategie aus.

Erstens geht es darum, daß die gesamte Volkswirtschaft, alle ihre Bereiche und nicht nur einzelne Zweige und Gebiete, den Weg der Intensivierung beschreiten. Wie die internationalen Erfahrungen zeigen, sind heute viele Länder in der Lage, in einzelnen Bereichen die modernsten Technologien und Produktionsverfahren anzuwenden und dort den Weg der intensiv erweiterten Reproduktion zu beschreiten. Uns kann es aber nicht darum gehen, einzelne Paradebeispiele zu schaffen, sondern das Ziel unserer Wirtschaftspolitik besteht darin, die Volkswirtschaft insgesamt weiter auf den Weg der Intensivierung zu bringen. Das bedingt, daß in allen Bereichen die Ergebnisse schneller wachsen als der Aufwand insgesamt.

Wende erreicht

Zweitens erfordert umfassende Intensivierung die maximale Ausschöpfung aller Intensivierungsfaktoren in allen Phasen und Abschnitten des Reproduktionsprozesses. Gehen wir von der Marx'schen Reproduktionstheorie aus, so ist dafür in erster Linie erforderlich, daß die Arbeitsproduktivität schneller wächst als die Produktion. Die Arbeitsproduktivität wird aber sowohl durch den Aufwand an lebendiger als auch an vergegenständlichter Arbeit bestimmt. Der Aufwand an vergegenständlichter Arbeit spiegelt sich im wesentlichen im Produktionsverbrauch wieder.

Bis Ende der siebziger Jahre wurde die Steigerung der Arbeitsproduktivität fast ausschließlich durch eine Senkung des Aufwandes an lebendiger Arbeit erreicht, während der Produktionsverbrauch gleich blieb oder sogar anwuchs. Seit dem

X. Parteitag wurde hier eine Wende erreicht. Resultierte 1980 das Wachstum des Nationaleinkommens nur zu sechs Prozent aus der Senkung des Produktionsverbrauchs, so ist es heute etwa schon die Hälfte.

Diese Tatsache ist Ausdruck dafür, daß der Leistungsanstieg der DDR nunmehr auf prinzipiell neuer Grundlage organisiert wird.

So wichtig die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist, so muß für eine umfassende Intensivierung immer zugleich die Frage beantwortet werden, mit welchem Aufwand sie erreicht wird. Ist dieser Aufwand übermäßig groß, kann trotz steigender Arbeitsproduktivität die Effektivität insgesamt sinken. Natürlich wäre das eine Entwicklung, die sich gegen die Intensivierung vollziehen würde. Daher ist es notwendig, daß durch die effektive Nutzung der vorhandenen Grundfonds und der Investitionsmittel die Produktion und die ökonomische Leistungskraft schneller wachsen als der Aufwand in diesen Bereichen.

Schließlich spielt im Reproduktionsprozeß das Umschlagtempo aller Fonds eine entscheidende Rolle für die ökonomische Effektivität. Umfassende Intensivierung heißt daher die bestmögliche Nutzung aller Intensivierungsfaktoren, auch um zu verhindern, daß die Ergebnisse, die an einer Stelle erwirtschaftet werden, durch Mehraufwand an anderer Stelle wieder aufgezehrt werden.

Dauerhaft durchsetzen

Drittens geht es schließlich darum, den Weg der umfassenden Intensivierung der Volkswirtschaft nicht kurzfristig, für eine begrenzte Zeit, zu beschreiben, sondern dauerhaft durchzusetzen.

Im übrigen geht es in unserer Wirtschaftsstrategie nicht schlechthin um Intensivierung im Sinne einer

Senkung des Aufwandes. Entscheidend ist, daß der sinkende Aufwand in ökonomisches Wachstum umgesetzt wird. Wir wollen nicht nur Arbeitszeit und Produktionsverbrauch an sich senken und die Grundfonds besser nutzen, sondern wir tun es mit dem Ziel, auf diesem Wege neue Wachstumsquellen zu erschließen.

Tatsache ist: Schon auf dem VIII. Parteitag der SED wurde begründet, daß die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Wirtschaft intensiv erweiterte Reproduktion unbedingt erforderlich macht.

Der Hauptweg

Nur auf diese Weise können die materiellen Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Sozialismus geschaffen werden. Natürlich wird die intensiv erweiterte Reproduktion im Maßstab der gesamten Volkswirtschaft durch die heutigen Bedingungen wesentlich beeinträchtigt. Klarheit darüber zu haben ist notwendig, um zu verstehen, daß es sich weder um eine kurzfristige, zeitlich begrenzte Aufgabe handelt. Wir beschreiben damit den prinzipiell erforderlichen Weg.

Mitunter wird die Frage gestellt, ob es denn unbegrenzt möglich sei, den ökonomischen Aufwand zu senken. Wenn wir darunter nur verstehen, unnötigen, überflüssigen Aufwand zu beseitigen, wäre dies sicher nur zeitlich begrenzt möglich. So wichtig Schritte dieser Art sind, klar muß sein, der Hauptweg kann nur die ständige Erneuerung der Erzeugnisse, der Technologien und Produktionsverfahren, die Anwendung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik sein. Genosse Erich Honecker hat daher besonders hervorgehoben, daß eine jährliche Neuerungsrate von 20 bis 30 Prozent notwendig ist, um die intensiv erweiterte Produktion dauerhaft zu machen.

Otto Reinhold

Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität - alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!

Sehr gute Ergebnisse der Erfindertätigkeit im Monat der Neuerer und Erfinder

Im April wurde wieder der Monat der Neuerer und Erfinder durchgeführt. Für die hervorragenden Ergebnisse bei der Einreichung neuer, technisch fortschrittlicher erfindertätiger Lösungen sprechen wir allen Werktätigen, insbesondere den F/E-Kollektiven, Technologen und Konstrukteuren unseren herzlichsten Dank aus. Im April wurden 31 Erfindungsmeldungen eingereicht, die unsere wichtigsten Entwicklungen betreffen und nach Überleitung wichtige Beiträge zur Ausbeuteerhöhung und Einsparung von Material und Arbeitszeit bringen werden. Damit wurde das bereits hervorragende Vorjahresergebnis mit 30 E-Meldungen nochmals übertroffen.

An diesen 31 Erfindungen waren beteiligt:

Fachdirektorat E mit 24 Erfindungen, davon

EH mit 15 (EHB = 9, EHS = 3, EHE = 2, EHU = 1)

EF mit 5, ET mit 4

Werkteil R mit 5 Erfindungen

Fachdirektorat T mit zwei Erfindungen.

Als Höhepunkt im Monat der Neuerer und Erfinder wurde am 25. April unser 11. Erfinderforum durchgeführt, auf dem konstruktive Vorschläge unterbreitet wurden, um im 35. Jahr unserer Republik höchste wissenschaftlich-technische Ergebnisse zu erreichen.

Für die erfolgreiche Durchführung dieses Erfinderforums gilt besonderer

Dank dem amtierenden Direktor für Forschung und Technologie, Genossen G. Heise, und dem Vorsitzenden der Betriebssektion der KDT, Genossen Dr. Hornung, sowie allen Leitern und Kollegen, die auf den vorbereitenden Bereichs-Erfinderberatungen z. T. hervorragende Verpflichtungen zur Erfüllung unserer hohen Zielstellungen im Jahre 1984 und zur Vorbereitung des Planes 1985 abgeben haben.

Es gilt nun, die eingereichten Erfindungsvorschläge schnell im erforderlichen Umfang schutzrechtlich zu sichern und planmäßig zum Nutzen unseres Werkes und unserer gesamten Volkswirtschaft in Benutzung zu nehmen.

Kranciuch, EF 3, Vorstand BS-KDT

Beste im FD Sozialökonomie

Kollegin Fröhling, SÖ 2 Kollegin Fröhling ist verantwortlich für die materiell-technische Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des internationalen Umlaufaustausches, einschließlich der Absicherung von zusätzlichen Ferienplätzen. Durch persönliches Engagement zeichnet sich die Kollegin in der Erledigung ihrer Arbeitsaufgaben aus.

Kollege Kluwe, SV 21 Kollege Kluwe vollbringt als Arbeitsgebietverantwortlicher der Küche des Objektes LiNo vorbildliche Arbeitsleistungen. Er ist ständig bereit, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, so z. B. die Aufgabe der 1. Verkäuferin, da dieses Auf-

gabengebiet gegenwärtig nicht besetzt ist.

Kollegin Maletzki, SI 3 Kollegin Maletzki zeigte große Einsatzbereitschaft bei der Lösung der Aufgaben im Fernsprech- und Fernschreibverkehr des Betriebes. Bei der Übernahme der neuen Vermittlungsstelle hat sie durch Umsicht und gute Anleitung der Telefonistinnen zum nahtlosen Übergang beigetragen.

Kollegin Müller, S 1 Kollegin Müller ist in S 1 als Mitarbeiter für Löhne und WAO tätig. Die ihr übertragenen Arbeitsaufgaben löst sie mit viel Initiative und Engagement. Besonders hervorzuheben ist ihr vierwöchiger Einsatz als

Hauptkassierer in SV im Rahmen der sozialistischen Hilfe.

Beste Kollektivleistungen der Bereiche: Im Bereich Soziale Einrichtungen SÖ:

Kollektiv „Eitel und Julius Rosenberg“, SÖ 1

Im Bereich Arbeiterversorgung - SV:

Kollektiv „Anne Frank“, SV 2

Im Bereich Allgemeine Verwaltung - SI:

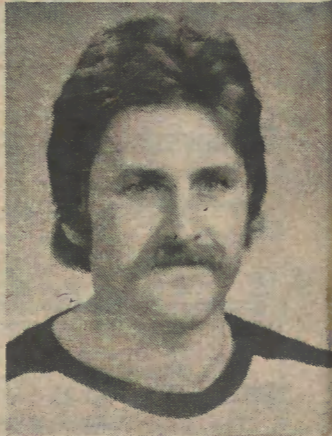
Kollektiv „Johann Gutenberg“, SI 4

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch.

Dolata, verantwortlich für Wettbewerb



Kollegin Fröhling, SÖ 2



Kollege Kluwe, SV 21



Kollegin Müller, S 1



MMM-Kollektiv „Vorrichtung zur Erfassung der WP-Zugriffe“, Abteilung ODR 2: Durch die Vorrichtung wird eine Kontrolle ermöglicht, welche Wechselplatten benutzt wurden. Bisher wurden sämtliche Wechselplatten wöchentlich geputzt, wobei nur ca. 80 Prozent für die Abarbeitung genutzt wurden. Somit tritt jetzt eine Zeiteinsparung von ca. 20 Prozent beim Putzen der Wechselplattenstapel bei den Datenträgerverwaltern ein. Nutzen: 1000 M. Foto: Kasselmann

Beste im Werkteil Röhren

Beste des Quartals Amanda Müller, RF 3 Seit 30 Jahren arbeitet Kollegin Müller im WF. Schon die Tatsache spricht für sich.

Kollegin Müller ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Louis Fürnberg“ und als Katodenbearbeiterin für Fotovervielfacher tätig. Sie leistet eine gute qualitative und quantitative Arbeit. Im Rahmen der vorfristigen Überleitung einer Type mußte sie sich in die neuen Belange der vakuumtechnischen Bearbeitung einarbeiten. Erschwerend kam hinzu, daß die vorgesehenen Arbeitsmittel nicht komplett zur Verfügung standen und somit erhöhte Aufmerksamkeit bei der Bearbeitung erforderlich war. Diese Aufgabe hat sie mit guten Ergebnissen gelöst.

Ihr Kollektivleiter, Kollege Kater, hebt ihre Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft hervor, ihre gute Zusammenarbeit mit den Technologen. Seit vielen Jahren beteiligt sie sich an der Neuererarbeit.

Helga Heimer, RP Im I. Quartal vertrat Kollegin Heimer über 5 Wochen die Sekretärin des Werkteilleiters. Durch hohe Einsatzbereitschaft und mit Sachkenntnis bewältigte sie die Vertretung in guter Qualität. Gleichzeitig erledigte sie die vorrangigen Arbeiten ihres eigenen Tätigkeitsbereiches. Trotz der Belastung zeichnete sie sich durch Freundlichkeit und Höflichkeit im

Umgang mit den Besuchern des Sekretariats aus. Kollegin Heimer ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Lunochod“ und in der AGO-Leitung Vorsitzende der SV-Kommission.

Beste des Monats Reinhard Bensemann, RV 1

Kollege Bensemann, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Geschwister Scholl“, ist als Chemiefacharbeiter tätig. Er ist eine versierte Fachkraft, beherrscht in der Arbeitsgruppe fast alle Arbeiten und ist somit disponibel einsetzbar. Jede ihm übertragene Aufgabe führt er mit großer Sorgfalt und Umsicht aus.

Im April leistete er sozialistische Hilfe in RV 2 und lernte einen neu eingestellten Chemiefacharbeiter für das Spezialgebiet der Emissions- und Isolationspasten mit den Besonderheiten des Color-Komplexes an.

Gerda Kennert, RV 4 Kollegin Kennert ist als Teilefertigerin im Abschnitt der Stanzerei tätig. Ihr hohes Fachwissen und ihre präzise Arbeitsweise haben sie zu einer wertvollen Stütze des Abteilkollektivs werden lassen. Sie hat sich besonders im April bei der zügigen Bearbeitung mehrerer dringender Terminarbeiten ausgezeichnet. Mit ihren ausgeprägten Fertigkeiten und ihrem hohen Verantwortungsbewußtsein ist sie Vorbild für ihre Kollegen im Meisterbereich.

Kollegin Kennert ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Stanzereitechnik“.

Renate Heyl, RS 1 Kollegin Heyl ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „C. F. Gauß“. Sie ist als Röhrenmechanikerin tätig. Stets zeigt sie eine gute Qualitätsarbeit, verbunden mit guter Quantität.

Durch Fehl- und nicht zeichnungsgerechte Teile entstand in der Röhrenmontage eine komplizierte Situation. Durch ihre ruhige und umsichtige Art konnte dennoch ein gutes Ergebnis bei der Montage einer Schwerpunktype erreicht werden.

Horst Käppner, RS 2 Kollege Käppner ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Graham Bell“. Er ist im Senderöhrenprüffeld für die Instandhaltung der Sender- und Formiergeräte sowie für den Transport von Großsenderöhren zum Prüffeld verantwortlich.

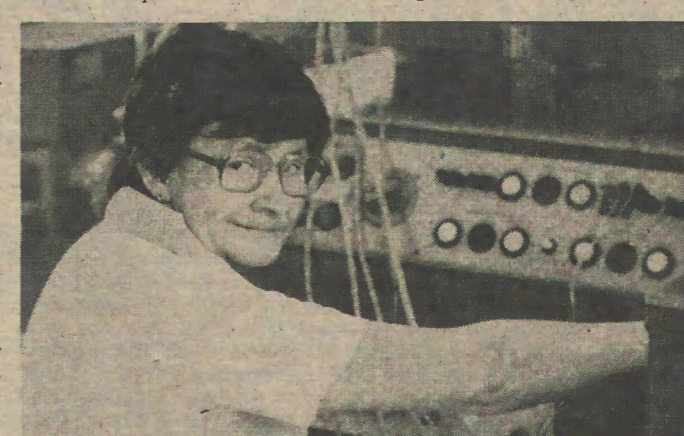
In den vergangenen Wochen war die Transportsituation durch die Bautätigkeit besonders erschwert. Die dadurch entstandene Verzögerung konnte durch den engagierten Einsatz des Kollegen Käppner wieder aufgehoben werden, und somit wurde eine termingerechte Erfüllung des Planzieles erreicht.

Andreas Petersohn, RL 3 Genosse Petersohn ist als LCD-Bearbeiter tätig. Er ist Mitglied der Jugendbrigade „Joseph Spitzer“.

Er zeichnet sich durch vorbildliche Arbeitsweise, die Qualität und Quantität betreffend, aus. Bei Produktionsschwierigkeiten ist er stets zu Sonderleistungen bereit. Er verlagert seine Arbeitszeit und übernimmt zusätzliche Arbeiten.

Genosse Petersohn arbeitet aktiv in der Neuererbewegung und in der MMM-Arbeit mit. Dadurch konnten wesentliche Materialeinsparungen und Arbeitsverbesserungen erreicht werden.

Buscha, Mitarbeiter für Wettbewerb



Kollegin Amanda Müller, RF 3

Foto: Prillwitz

Leiten - Planen - Entscheiden

Ein Handbuch zu den Aufgaben der Leiter bei der Planung

Dr. sc. Werner Ilchmann, Dr. sc. Eberhard Sandmann und Prof. Dr. sc. Egon Thomash: Leiten - Planen - Entscheiden

Handbuch zu den Aufgaben der Leiter bei der Planung in Kombinat und Betrieben, bei der Fünfjahrplanung, der Jahresplanung und bei der operativen Planung haben. Gezeigt wird, wie die Leiter bei der Lösung von Leitungsproblemen während der verschiedenen Etappen der Planerarbeitung in Kombinat und Betrieben und bei den damit verbundenen Entscheidungsprozessen vorgehen sollten.

3., überarbeitete Auflage. Etwa 400 Seiten. Pappband, etwa 18,00 Mark

Übersichtlich und verständlich wird in dieser Arbeit dargelegt, welche Aufgaben die Leiter bei der ana-

lytisch-prognostischen und der konzeptionellen Arbeit zur Vorbereitung der Planung in Kombinat und Betrieben, bei der Fünfjahrplanung, der Jahresplanung und bei der operativen Planung haben. Gezeigt wird, wie die Leiter bei der Lösung von Leitungsproblemen während der verschiedenen Etappen der Planerarbeitung in Kombinat und Betrieben und bei den damit verbundenen Entscheidungsprozessen vorgehen sollten.

Durchgängig werden in der neuen Auflage die Besonderheiten des Entscheidungsprozesses in den Kombinat und in den Betrieben herausgearbeitet und Veränderungen in den gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt.

Interessentenkreis: Leiter in der Industrie; Lehrkräfte und Studierende an ISW, Industriezweig- und Betriebsakademien.

gaben der Leiter bei der Kontrolle der Plandurchführung runden das Handbuch ab.

Ausführungen zu den Auf-

Für Bastler und Studierende

Neues aus unserer Gewerkschaftsbibliothek

Hartmut Hiller: Operationsverstärker — Schaltungen und Anwendungen. Berlin: Verlag Technik. Etwa 160 S., 135 Abb., 7 Tafeln.

In dieser Broschüre wird dargelegt, welche komplexe und damit universell einsetzbare Funktionsstufe der Elektronik der Operationsverstärker hinsichtlich seines inneren Aufbaus einnimmt. Seine Vielzahl von Beschaltungsmöglichkeiten und seine sich daraus ergebenden Einsatzmöglichkeiten werden gezeigt. Als sehr nützlich sind die Hinweise zur Schaltungsrealisierung anzusehen, die dem Anfänger helfen werden, den bei den ersten Versuchen auftretenden Schwierigkeiten zu begegnen.

Klaus Lunze: Einführung in die Elektrotechnik — Arbeitsbuch. 4., bearb. Auflage — Berlin: Verlag Technik.

Etwa 304 Seiten, 318 Abbildungen, 5 Tafeln.

Das Arbeitsbuch ist eine Ergänzung zu dem gleichnamigen Lehrbuch. Zu allen dort behandelten Themen werden Aufgaben gebracht. Das Buch ist gegliedert in die Abschnitte: elektrische Stromkreise bei Gleichungen (Grundbegriffe und Grundbeziehungen, Berechnungsmethoden, Leistungsumsatz und Energieumformung im Stromkreis); das elektrische Feld; das magnetische Feld. Tabellarische Übersichten sowie die Ausführung der einzelnen Rechenschritte der allgemeinen Verfahren erleichtern dem Studierenden das Aneignen der Fertigkeiten.

Willi Büchner-Uhder: Wenn das Studium beginnt. Berlin: Staatsverlag der DDR. — Etwa 128 Seiten; 12

Abbildungen — (Recht in unserer Zeit: 43)

In dem Buch sind u. a. folgende Kapitel enthalten: Wer kann studieren? Wie gelangt ein junger Facharbeiter zum Studium? Was gehört zum Studienantrag? Wann erfolgt die Bewerbung? Grundlagenausbildung und Spezialkenntnisse; Studienjahresablauf; Fremdsprachen und Sport; Was ist ein Praktikum? Jeder Student erhält Stipendium; Muß das Studium unterbrochen werden, wenn eine Studentin Mutter wird? Wo wohnen Studenten? Rechte und Pflichten in den Wohnheimen; Warum Prüfungen? Wie oft kann eine Prüfung wiederholt werden? Jeder Absolvent erhält einen Arbeitsplatz; Weiterbildung am Arbeitsplatz; Postgraduales Studium.



Wie komme ich in den Urlaub?

Zum Betriebsferienheim „Waltersdorfer Mühle“ Porschdorf:

Die Anreise zum Ferienheim erfolgt individuell. Es wird empfohlen mit dem D 75 ca. 6.38 Uhr vom Ostbahnhof, bzw. mit dem Städteschnellverkehr ca. 6.32 Uhr ab Bahnhof Schöneweide bis Dresden Hauptbahnhof zu fahren. Dresden umsteigen und weiter ca. 9.38 Uhr in Richtung Schöna bis

Bad Schandau fahren, Ankunft ca. 10.35 Uhr. Vom Bahnhof Schandau mit der Fähre über die Elbe zum Elbkai übersetzen. Die Urlauber fahren weiter mit dem Bus (vom Elbkai Bad Schandau in Richtung Bastei ca. 12.00 Uhr) bis Waltersdorf Erbgericht. Von Waltersdorf wird nach Möglichkeit der Koffertransport mit dem betriebs-eigenen Pkw abgesichert. Bis zum Ferienheim sind dann noch ca. 30 Minuten Fußweg einzuplanen. Die Urlauber kön-

nen auch ab Bahnhof Bad Schandau ein Taxi über folgende Rufnummern bestellen:

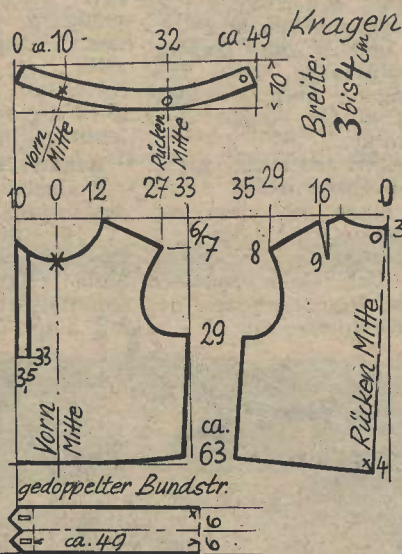
Bad Schandau 2514 oder 2390 und Krippen 316.

Zum Ferienobjekt „Wentowsee“ in Marienthal:

Da mit der Bepflanzung und Gestaltung des Ferienobjektes „Wentowsee“ begonnen wurde (lt. Landeskulturgesetz aus dem Jahre 1972), steht ab sofort den Urlaubern nur noch der dafür vorgesehene Parkplatz zur Verfügung. Das Befahren des Geländes zwischen den Bungalows wird nicht mehr gestattet.

Dolata, Abteilungsleiter SO 2

Sommerblouson im Folklorestil



Die Sonne meint es gut — da muß luftige Bekleidung her. Mit einem Griff zieht der junge Mann am Reißverschluß und weit öffnet er seinen Blouson. Hier wurde eine modische Anleihe bei der russischen Folklore genommen, um diese neue Sommervariante zu gestalten. Sie kann sowohl einen asymmetrisch verdeckten Reißverschluß oder auch Drucker zum Schließen haben, wobei außen ein Schmuck-Knopf aufgesetzt wird. Der untere Übertritt des Verschlusses ist zu verkürzen. Dieses Hemd kann auch dunkelgrün mit einer hellabstechenden Besatzborte

geschmückt sein. Um das modische Bild dieses seitlichen Kragens nicht zu beeinträchtigen, ist es empfehlenswert, die Taschen in die Seitennähte einzuarbeiten. Der Kragen wird gedoppelt und eventuell auch durch eine Einlage verstärkt. „Stern auf Stern — Kreis auf Kreis“ wird der schmale Kragen an den Blousonausschnitt gesetzt. Jede Figur verlangt den individuellen Schnitt. Um diesen modischen Leistenschluß richtig zu gestalten, muß mit einem Papierschnitt mehrmals geprobt werden.

Erich Fitzkow

Tips zur „Woche der Jugend und Sportler“

Gemeinsam an einem Tisch

Montag, 4. Juni

Rundtischgespräch mit Lehrlingen des 1. Lehrjahres zu Fragen und Problemen der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft als entscheidende Voraussetzung zur Sicherung des Friedens.

Ort: FDGB-Kreisvorstand, Zimmer 20, um 15.00 Uhr

Bürgermeistergespräch mit Jugendbrigaden Köpenicker Betriebe.

Ort: Rathaus Köpenick, Raum 106, um 15.00 Uhr

Dienstag, 5. Juni

Treffen dreier Generationen — Veranstaltung in Vorbereitung des 35. Jahrestages der Gründung der DDR gemeinsam mit der Veteranenkommission des Kreisvorstandes des FDGB, des Kreis-Komitees der antifaschistischen Widerstandskämpfer und Vertretern von Jugendbrigaden.

Ort: FDGB-Kreisvorstand um 15.00 Uhr

„Wir in diesen Tagen.“ Ein Rundtischgespräch zwischen Persönlichkeiten des Stadtbezirks und Mitgliedern der KAG Jugendklubarbeit.

Ort: Jugendklubhaus „Arthur Becker“ um 18.00 Uhr

Mittwoch, 6. Juni

Treffpunkt Stadtbezirksrat für Jugendfragen, Körperkultur und Sport mit Leitern von Jugendforscherkollektiven.

Ort: Rathaus Köpenick, Raum 106, um 15.00 Uhr

Donnerstag, 7. Juni

„Tage der Begegnungen.“ Ein Gespräch mit Vertretern des Wohngebietes über freundschaftliche Begegnungen mit den Gästen aus Dresden.

Ort: Jugendklub Rahnsdorf um 19.00 Uhr

Mit dem Kollektiv in den Palast der Republik



Eine neue Ausgabe der beliebten Revue „Spaß muß sein“ präsentiert der Palast der Republik in 13 Vorstellungen vom 5. bis 15. Juli 1984 (außer 9. 7.) den Berlinern und ihren Gästen im Großen Saal. Eine neue Ausgabe — das heißt nach Erfolgen von 1982 und 83 — niveauvolle Unterhaltung mit anderen Stars, neuen Gags und kleinen Extras.

So versucht das Kabarett „Die Distel“ wieder einmal, die Revue durch allerlei Tricks zu verhindern. Sie soll durch ein Festprogramm mit „seriösen“ Künstlern ersetzt werden. Bewerber für dieses Vorhaben, das natürlich glücklicherweise mißlingt, sind u. a. Günter Junghans, Schauspieler an der Berliner Volksbühne, die Sopranistin Carola Nossek von der Deutschen Staatsoper Berlin, die gemeinsam mit Hans-Jürgen Beyer Pop

und Klassik singen wird, Dagmar Frederic, die ebenfalls nicht nur ihrem Genre treu bleibt. Für Gags und Extras sorgen aber auch Cicus lila, das Tanztheater der Komischen Oper Berlin und die Gruppe Junger Tänzer „Jean Weidt“, die Günther-Fischer-Band, eine Tubaband und eine Kulturistik-Gruppe sowie Mannequins.

Es wird 10 Abend- (vom 5. bis 8. 7. und 10. bis 15. 7., jeweils 19.00 Uhr) und zwei Nachmittagsvorstellungen (14. und 15. 7., jeweils 15.00 Uhr) geben.

Gruppenbestellungen — ab 10 Karten — sind sofort möglich an Palast der Republik, Sektor Besucherpolitik, 1020 Berlin, Marx-Engels-Platz. Der Vorverkauf an den Kassen beginnt für die Veranstaltungen vom 5. bis 11. 7. am 16. Juni, für die Vorstellungen vom 12. bis 26. 7. am 23. Juni 1984.

Am 31. August auf dem Berliner Alexanderplatz:

Solidarität hilft siegen!



Am letzten Freitag im August wird in unserer Hauptstadt der Alexanderplatz traditionell vom Volk in besonderer Weise in Besitz genommen: Von 8 bis 19 Uhr ist er an diesem Tage der Platz der Solidarität.

Zur Begegnung und tätigen Mithilfe an diesem Tag im August und auf diesem Platz ruft der Verband der Journalisten der DDR auf. Hunderttausende Hauptstädter und ihre Gäste aus nah und fern folgen diesem Ruf zum Treffen an den bunten Ständen auf dem Alexanderplatz mit Mitarbeitern aus über 130 Redaktionen, Verlagen und befreundeten Institutionen.

Übrigens nicht nur in Berlin, wie man weiß. In den Wochen vor und nach dem 8. September geschieht es auch in allen Bezirksstädten, vielerorts in Kreisen und Betrieben sogar, wo solcherart Begegnungen – im Geiste und zum Zwecke der Solidarität – zwischen den Lesern, Hörern und Zu-

schauern und ihren Redakteuren, Reportern, Korrespondenten, Fotografen und anderen Medien-Mitstreitern stattfinden.

Der 8. September ist der Tag der internationalen journalistischen Solidarität. Begründet im Angedenken an Julius Fučík, den die Nazis ermordeten, der aber standhaft bis zuletzt im Gefängnis noch seine unsterbliche „Reportage unterm Strang“ schrieb. Das war 1943. Mitten im Krieg, dem schrecklichsten bislang. Mit seinen letzten Worten noch mahnte er seine Mitmenschen zur Wachsamkeit. Gegen die Unmenschen, die immer wieder zum Kriege treiben, die skrupellos mit Leben umgehen, für die es wichtigere Dinge als den Frieden gibt, weil sie mit Menschenblut Extraprofit machen.

Die diesjährige 15. Solidaritätsaktion der Journalisten – wenige Wochen vor dem Jubiläum unserer Republik und am Vorabend des Weltfrie-

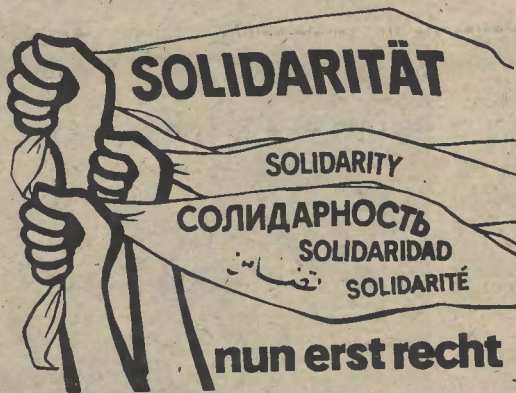
denstages steht deshalb ganz im Zeichen des Kampfes um die Erhaltung und Sicherung des Friedens, gegen die nukleare Bedrohung durch die Stationierung der neuen USA-Raketen in Westeuropa. Internationale Solidarität ist heute mehr denn je aktiver Friedensdienst.

Wie schon in all den Jahren zuvor, sind auch die Berliner Betriebszeitungen mit einem eigenen Stand auf dem großen Rund zwischen Weltzeituhr und dem Hotel „Stadt Berlin“ an diesem Tag vertreten. Selbstverständlich ist auch unsere Betriebszeitung dabei. Wir wollen diesen Tag gut vorbereiten. Deshalb gilt unsere Bitte, unser Ruf allen Kollegen unseres Betriebes, den Kollektiven der sozialistischen Arbeit, den Gruppen unseres sozialistischen Jugendverbandes, der FDJ: Übt antiimperialistische Solidarität! Beteiligt Euch mit Eurer Spende an dieser großen Aktion der Journalisten!

Was kann jeder einzelne tun?

Schon in den zurückliegenden Jahren wurden die Journalisten bei ihrer Solidaritätsaktion aktiv von den Arbeitskollektiven und sozialistischen Brigaden im Betrieb unterstützt. Da wurden Bücher und Schallplatten gestiftet, selbstgenähte, -gehäkelte, -gestrickte oder gebastelte kunstgewerbliche Arbeiten zur Verfügung gestellt, Lose der internationalen Solidaritätslotterie – die Betriebszeitung wird sie auch in diesem Jahr wieder anbieten – gekauft, wertvolle Reisesouvenirs gespendet oder auch einfach Bargeld gesammelt.

Auch in diesem Jahr nimmt die Redaktion der Betriebszeitung alle Spenden gern entgegen!



Was geschieht mit unserer Spende?

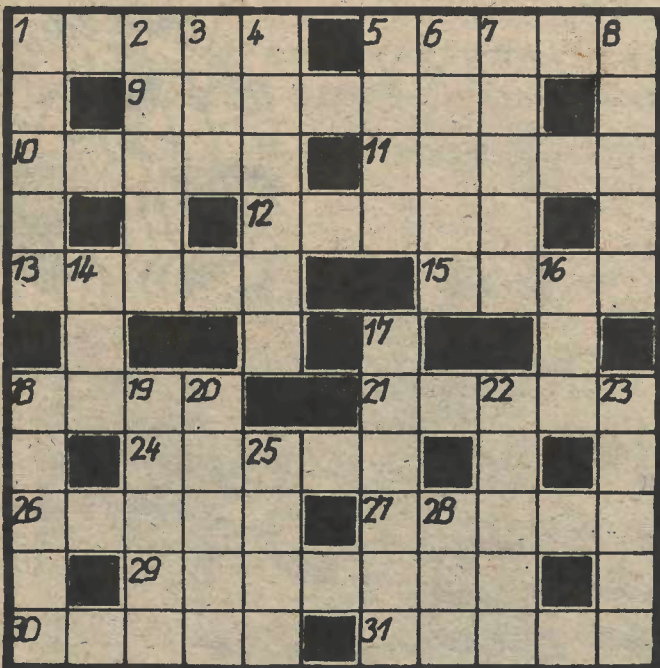
Sie dient ganz konkret dazu, die Ausbildung journalistischer Kader aus nationalen und sozial befreiten Staaten am Internationalen Institut für Journalistik „Werner Lamberz“ – Schule der Solidarität – und in den Auslandslehrgängen des Verbandes der Journalisten der DDR finanziell sichern zu helfen.

Zum anderen werden die Spenden dazu verwendet, den vom Imperialismus verfolgten Journalisten sowie Berufskollegen, vor allem aus den Ländern Afrikas, Lateinamerikas und Asiens, die noch unter schwierigen Bedingungen arbeiten, praktische Hilfe zu geben.



Auch in diesem Jahr wieder: Zum Solidaritätsfahrpreis von 2 Mark kann man mit dem traditionellen „Doppeldecker“ der BVB aus alten Zeiten eine kleine Tour rund um den Alex machen.

Dichtes Gedränge gab's an den beiden Ständen der Berliner Betriebszeitungen, wie überhaupt auf dem Alex. Das wird auch 1984 so sein, denn es gibt viel zu kaufen, zu erleben, für die Solidarität zu tun.



Waagrecht: 1. Fluß im Banat, 5. zentraler Handelsmarkt, 9. Wandgestell, 10. brasilianische Hafenstadt, 11. Möbelstück, 12. japanische Hafenstadt, 13. Blutwasser, 15. Kinderfrau, 18. Musikzeichen, 21. Eingeweihter, 24. Schiffszubehör, 26. Berggang, 27. festlich gedeckter Tisch, 29. Möbelstück, 30. sowjetarmenischer Schriftsteller, 31. römischer Kaiser.

Senkrecht: 1. Hauptstadt von Tunesien, 2. Einheit der Länge, 3. griechischer Buchstabe, 4. Oper von Richard Strauss, 5. weiblicher Vorname, 6. Heidepflanze, 7. Ölpflanze, 8. Kriechtier, 14. Lebensgemeinschaft, 16. Fransenbesen, 17. Behältnis, 18. Brettspiel, 19. sowjetische Weltraumhündin, 20. tschechischer Maler, gest. 1938, 22. Lernfreude, 23. Stadt in der Belorussischen SSR, 25. Stadt in Finnland, 28. Abschiedswort.



... für diese Ausgabe war am 28. Mai

Rätselauflösung aus Nr. 17/84

Waagrecht: 1. Rasur, 5. Erato, 9. Zwinger, 10. Steen, 11. Egel, 12. Gilan, 13. Ebene, 15. Last, 18. Trab, 21. Tadel, 24. Delle, 26. Anina, 27. Laban, 29. Nikolai, 30. Plane, 31. Alter.

Senkrecht: 1. Raste, 2. Szene, 3. Uwe, 4. Ringen, 5. Egel, 6. Regal, 7. Arena, 8. Ornat, 14. Bar, 16. See, 17. Stella, 18. Tramp, 19. Adina, 20. Benin, 22. Debit, 23. Linner, 25. Lake, 28. Aal.

Rund um das Rathaus wird modernisiert

Zu ihrer ersten konstituierenden Tagung im Alter bis zu 25 Jahren. Als Bürgermeister trafen sich am 23. Mai die 225 Abgeordneten wiedergewählt wurde Horst Stranz. In seinem Referat über die nächsten Aufgaben und 65 Nachfolgekandidaten der Stadtbezirksversammlung Köpenick. Es war ein feierlicher Anlaß auch für viele, die zum ersten Mal gewählt wurden; immerhin sind der Stadtbezirksversammlung ging er unter anderem ausführlich auf die Rekonstruktion der Köpenicker Altstadt ein: 30 Prozent der Volksvertreter Jugendliche

Das Gebiet um das Köpenicker Rathaus herum ist der einzige geschlossene Altstadt-Kern der Hauptstadt. Die zweigeschossigen Gebäude stammen teilweise noch aus dem 18. Jahrhundert, die Viergeschossiger aus der Zeit zwischen 1880 und 1920.

Dieses historische Architekturensemble zu erhalten ist das Anliegen der umfassenden Rekonstruktion und Modernisierung. Das Vorhaben ordnet sich ein in die Zielstellung, bis 1990 im Stadtbezirk rund 6700 Wohnungen zu modernisieren und dabei alle Außentoiletten zu beseitigen. In der Grünstraße haben die Arbeiten bereits begonnen und werden noch in diesem Jahr auf die Westseite der Kietzer Straße ausgedehnt. Zu diesem ersten Bauabschnitt gehören auch die beiden Lückneubauten Grünstraße 16 und Ecke Grünstraße/Schüßlerplatz, durch die zusätzlicher

Wohnraum entsteht. Die Neubauten werden in Höhe und Fassadengestaltung der Umgebung angepaßt. Allerdings gibt es bei den Lückenschließungen in der Grünstraße wegen unvorhergesehener technischer Schwierigkeiten Verzögerungen.

Insgesamt werden sich in der Gegend um das Rathaus herum durch die Modernisierung von 464 und den Neubau von 345 Wohnungen die Wohnbedingungen für 2100 Bürger entscheidend verbessern.

Das Erdgeschoß sowohl der neuen als auch der vorhandenen Gebäude ist Läden, Dienstleistungseinrichtungen, Gaststätten und Cafés vorbehalten. Die noch vorhandenen „toten Fenster“ von Lagerräumen oder Büros sollen verschwinden. Die Anzahl der Geschäfte in diesem Dreh wird sich von 47 auf 62 erhöhen.

Generalauftragnehmer für die Bauarbeiten ist das Baukombinat Köpenick. Unter-

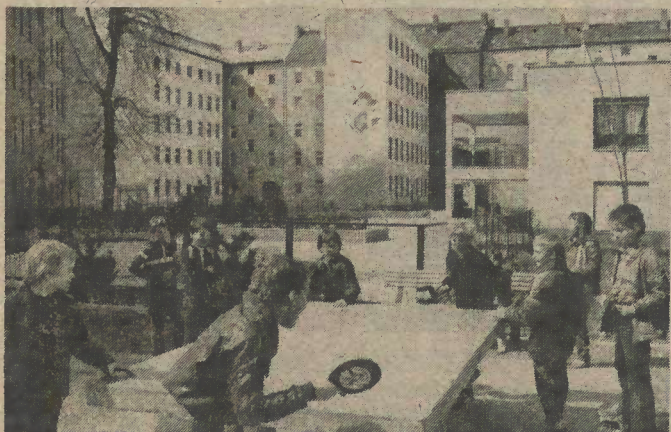
stützt wird es von Bauleuten aus Erfurt, die in der Köllnischen Vorstadt und in der Müggelheimer Straße in den Jahren 1985 und 1986 rund 800 neue Wohnungen errichten werden.

Dem historischen Charakter als Einkaufs- und Bummelzentrum entspricht die Entscheidung, den Bereich rund ums Rathaus als Fußgängerzone zu gestalten. Nach Beendigung der Bauarbeiten wird den Köpenickern 1987 ein attraktiver Fußgängerbereich zwischen der Straße Alt-Köpenick und der Lüderstraße übergeben. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Mathias Eckoldt aus dem WF wurde erläutert, daß der Autoverkehr später über die zweispurige auszubauende Strecke Landjägerstraße, Lüderstraße, Freiheit und Dammbrücke geleitet wird. Die Verbindung zwischen Salvador-Allende-Straße und Müggelheimer Damm wird gerade ausgebaut. **Karin Stemmler**



Blick vom Rathaus auf die Altstadt Köpenick und das Allende-Viertel im Hintergrund.

Foto: ADN-ZB/Zühlsdorf



Ideale Spielbedingungen wurden für die Kinder im Wohngebiet um den Arkonaplatz geschaffen. 3000 Wohnungen wurden in diesem Altbaugbiet von 1972 bis 1983 modernisiert oder instand gesetzt. Foto: ADN-ZB/Junge

Schon gewußt?

Rund 400 000 Bäume stehen gegenwärtig an Straßen, auf Plätzen und Höfen unserer Stadt. 100 000 sollen in diesem Jahr hinzukommen. Daß dies alles gepflegt wird, darum kümmern sich viele Fachleute wie unsere Stadtgärtner. Dem dienen zum Beispiel auch die über 1800 Vereinbarungen mit Betrieben und Institutionen Berlins. Die einfachste Art jedoch, Bäume zu erhalten, verlangt weder Spezialisten noch große Mühe: Ein Eimer Wasser ist schnell zur Hand. Abnehmer finden sich im eigenen Dreh genug und danken es mit frischem Grün.

Beiträge zur Berliner Geschichte und Kultur bringt das jetzt erschienene Jahrbuch VIII des Märkischen Museums. Darin wird unter anderem die publizistische Tätigkeit Wilhelm Liebknechts zwischen 1862 und 1864 gewürdigt. — Der Feldberger Altar, mittelalterliche Kleinplastiken im Märkischen Museum sowie die Bildgestaltung auf Epitaphien in der Berliner Marienkirche sind weitere Themen des Jahrbuchs. Ein Bericht über die Arbeit des Museums wird durch die Vorstellung von dessen Abteilung Geschichte ergänzt.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Halbleiter; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).